

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

o.O., 1955-02-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

" Unsere inbrünstigen Wünsche für geliebte Menschen haben gewaltige Wirkung, sie sind eine der grössten Mächte, die auf der Erde walten, sie sind lichte Magie, Gottestum in uns und als wir. Aber sie lassen sich auf keinen andern Weg leiten, als auf den, der zur inneren Freiheit führt. Auf ihm werden sie, als Gebet, immer erhört, aber selten und oft erst spät, als erfüllt Offenbar. Sie wirken über den Tod hinaus, der keine Gewalt über sie hat, sie sind Strahlen des alles durchdringenden ewigen Lichts, dessen Gewalt in Wahrheit Berge der vergänglichen Bedrängnis zu versetzen vermag.... "

In diesem Wort, liebe, gnädige Frau, fliesst alles zusammen, was unser Herz am 21.2. bewegt. Es weist auf die Liebe, die aus unseren Herzen über den Tod hinauswirkt, und auf den unvergänglichen Lichtstrahl, der aus der grossen heimgekehrten Seele immer zu uns dringt. Und darum ist es ein Wort der Verheissung und ewigen Trostes.

Meine Gedanken weilen morgen noch viel mehr in Ambach, in dem stillen Haus, in dem stillen Zimmer, bei Ihnen. Mein Aufsatz in den "Badischen Neuesten Nachrichten", der grössten Zeitung hier im Raum, ist angenommen und erscheint im Laufe der Woche. Ludwig, Köln, hat bisher nicht geantwortet. Sarnetzkis Adresse haben Sie mir leider

nicht geschickt. Ich hoffe, ich höre bald von
Ihnen.

Es gedenkt Ihrer in alter Verbundenheit

Ihr

28.7.55

Helene